



Liebevoll ausgestellt: Im Arche Brockenhaus in Zürich ist die Auswahl an Weihnachtsartikeln und Geschenken gross.

BESCHERUNG AUS DEM BROCKI

Warum immer Neues shoppen? Im Brockenhaus findet man von der Weihnachtsdeko bis zum Weihnachtsgeschenk alles, was es für die Festtage braucht. Wer dort einkauft, schont Portemonnaie und Umwelt – und unterstützt oft gute Zwecke.

CILGIA GRASS

Wiederverwenden statt wegschmeissen ist eine der goldenen Regeln für mehr Nachhaltigkeit. Denn dadurch reduziert sich der Abfallberg, unter dem unsere Welt zu ersticken droht. Und weil nichts Neues produziert werden muss, verbraucht man auch weniger Ressourcen.

Meine Sandkastenfreundin und ich haben daher seit Jahren ein Ritual: Ein-, zweimal im Jahr durchforsten wir unser Hab und Gut und bringen Ausgedientes oder Unbenutztes ins Brockenhaus. Danach gibt es ein feines Mittagessen, und wir plaudern noch ein bisschen. Dabei lachen wir meist herzlich darüber, dass wir nach dem Abladen der alten Sachen gleich wieder ein paar «neue» Fundstücke mitgenommen haben. Darunter sind zum Beispiel ein braunes Milchkrüglein der Schweizer Kultmarke Rössler Porzellan und ein praktischer Schwingbesen rein aus Metall, den es inzwischen neuwertig nur noch aus Plastik gibt. Kostenpunkt? Für das Krüglein bezahlten wir etwas über 10 Franken, für den Schwingbesen zwei, drei Fränkli.

Der letzten Versuchung – einem alten, massiven Holzstuhl mit handgearbeitetem Flammenstich-Sitzkissen für um die 25 Franken – konnte ich ganz knapp widerstehen. Das auch nur, weil ich gerade am Zügeln war und daher besonders viel loswerden und ganz sicher nichts dazukaufen wollte.

Abgesehen von unseren Entrümpelungsaktionen gehe ich aber nur selten ins Brockenhaus. «Warum eigentlich?», fragte ich mich, als ich beim letzten Mal in der Brockihalle stand und auf die vielen interessanten und teilweise praktisch neuwertigen Sachen blickte, die dort ausgestellt waren.

Online und offline stöbern

Als angesichts der nahenden Festtage zum ersten Mal die Themen Weihnachtsdekoration und Weihnachtsgeschenke aufkommen, erinnere ich mich an diesen Moment. «Gibt es im Brocki eigentlich auch Christbaumschmuck und Geschenkpapier?», fragte ich mich. Und: «Darf man etwas verschenken, das man im Brocki gekauft hat?»

Auf Frage eins finde ich mit ein paar Klicks eine Antwort, und zwar über brockisearch.ch. Das Online-Verzeichnis wurde 2016 von der Zürcherin Christina Fischer gegrün-

det. Denn sie wollte dafür sorgen, dass Brockenhäuser auch wirklich leicht auffindbar sind. «Das Konzept der Brockenhäuser ist einzigartig und absolut erhaltenswert. Gebrauchtem ein zweites Leben schenken – egal, ob man nun im Brocki einkauft oder Ware abgibt – ist gelebte Nachhaltigkeit», betont sie.

Dank ihres Enthusiasmus und freiwilligen Engagements kann ich bei Brocki Search bequem die Einträge von insgesamt mehr als 600 Schweizer Brockis durchstöbern und gelange so bequem auf deren Homepages. Ich bleibe dabei in meiner alten Heimat, dem Engadin, hängen. Auf der Seite des Girella Brockis in Celerina GR finde ich Bilder, die mich im Handumdrehen in Weihnachtsstimmung versetzen. Auf einem alten Hornschlitten und ein paar Tischen sind unter anderem haufenweise Weihnachtskugeln in Orange, Rot, Blau, Silber und Gold geschmackvoll drapiert. Auch Christbaumspitzen, Christbaumständer, Adventskalender, Tassen mit Engeln, Guetzi-Formen sowie Guetzi-Losen mit Samichläusen oder Sternen und noch vieles mehr sind zu haben.

Auf einem antiken Stuhl prangt ein Kissen mit einem grossen, gestickten Weihnachtsbaum und gestickten Schleifchen mit Glöckchen. Richtig platziert und kombiniert, ein tolles Stück für die Festtage! «Leider wurde das Kissen bereits verkauft», lässt mich Pascal Prétat, Geschäftsleiter des Girella Brockis, wissen, als ich mich danach erkundige. «Den genauen Preis weiss ich nicht, aber er lag wohl zwischen 10 und 15 Franken.» Im Girella Brocki seien Weihnachtsprodukte jeweils schon ab Mitte Oktober erhältlich. Auf das speziellste Stück angesprochen, das je im Sortiment zu finden war, meint er: «Dieses Jahr hatten wir eine grüne Christbaumkugel aus Glas, mit einem Durchmesser von rund 80 cm.» Prétat scherzt: «Den passenden Baum dafür zu finden, wird nicht einfach.»

Augenschein um die Ecke

Am nächsten Tag will ich den Secondhand-Adventszauber aus erster Hand erleben. Ich mache mich auf zum Arche Brockenhaus in Zürich, das zehn Fussminuten von meinem Arbeitsplatz entfernt liegt. Schon vor dem Gebäude empfangen mich eine fast lebensgrosse Weihnachtsmannfigur mit Laterne, ein von innen beleuchteter kleiner Plastikschneemann sowie ein Reh und zwei Christbäume, die aus Draht und Lichterschlauch geformt sind.

Drinnen gibt es gleich beim Eingang eine Insel mit Adventskalendern, kleinen und grossen Kerzen



Vom Nussknacker bis zum Blechschaupferd: Im Arche Brockenhaus gibt es auch Ausgefallenes.

«Wer auf nachhaltige Weihnachten setzt, kauft keinen neuen, billigen Christbaumschmuck, sondern setzt auf Stücke aus zweiter Hand»

Roger Notter, Betriebsleiter Arche Brockenhaus

und Weihnachtsbüchern für Kinder. Im oberen Stock findet sich vom Geschenkpapier über Deko für die Festtafel bis zum Baumschmuck alles, was man für die Feiertage braucht.

«Wir bereiten uns lange vor Weihnachten darauf vor und ändern jährlich die Weihnachtsdeko. Und alle helfen mit, damit das Arche Brockenhaus im Weihnachtsglanz erstrahlt», erzählt Betriebsleiter Roger Notter. Und er schwärmt: «Wir erhalten das ganze Jahr hindurch viel wunderschönen Weihnachtsschmuck. Teils ist er antik, handgemacht und von bester Qualität. Bei uns gibt es ihn zum günstigen Preis.» Vintage-Weihnachtsschmuck versprühe viel Charme und erfreue sich auch grosser Beliebtheit. Notter betont: «Wer auf nachhaltige Weihnachten setzt, kauft keinen neuen, billigen Christbaumschmuck, sondern setzt auf Stücke aus zweiter Hand.»

Auch was Geschenke angeht, hat man im Arche Brockenhaus grosse

Auswahl. In der Musikabteilung gibt es zum Beispiel den Soundtrack zum Film «Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil» mit Michael Douglas – auf Vinyl (5 Franken). Ich entdeckte auch uralte Platten von Udo Lindenberg, mit denen ich einen meiner besten Freunde glücklich machen könnte. Allerdings muss ich zuerst abklären, ob er noch einen Plattenspieler hat.

Für meine Sandkastenfreundin erobere ich einen schönen Kristall (6 Franken), für eine meiner anderen Freundinnen eine ausgefallene Christbaumkugel aus pinkfarbenem Glas mit Glitzerpunkten in diversen Farben und Grössen (2 Franken).

Schicklich oder nicht?

Das bringt mich zur weiter oben erwähnten zweiten Frage: Darf man überhaupt Gebrauchtes verschenken? «Ja, sicher darf man das!», sagt Christoph Stokar. Der Zürcher Texter und Buchautor ist Benimm-Experte und hat 2019 das

Referenzwerk «Der Schweizer Knigge» veröffentlicht (erhältlich unter shop.beobachter.ch). «Massgeblich ist, ob die beschenkte Person sich über das Geschenk freuen würde. Ist das der Fall, muss es nicht immer das Neueste sein und auch kein Luxuslabel draufhaben.» Man solle sich aber nicht aufdrängen. «Weiss man, dass die Person, die man beschenken will, lieber etwas Neues möchte, dann sollte man das respektieren.»

Und muss ich eigentlich offen deklarieren, dass ich mein Geschenk im Brocki erstanden habe? «Nicht unbedingt. Häufig sind diese Geschenke selbsterklärend. Das heisst, man merkt schnell, dass sie nicht einfach aus einem Warenhaus stammen», so Christoph Stokar.

Er findet das Vintage-Thema äusserst «sexy». «Brockenhäuser sind der Warenkatalog der Vergangenheit. Die Gegenstände haben eine Geschichte. Das ist etwas Schönes. Und sie sind nachhaltig, weil sie wieder in den Kreislauf zurückkommen.» Gebrauchte Geschenke hält er auch fürs Wichteln am Arbeitsplatz für geeignet. «Der Frankenbetrag ist dort sowieso begrenzt.»

Er selber gehe auch ab und zu ins Brockenhaus, verrät uns Christoph Stokar. «Ich habe eine Schwäche für Salatbestecke, deswegen schaue ich mich häufig danach um.» Er halte aber auch Ausschau nach guten Büchern. «Es gibt viele Trouvaillen. Vieles, das im regulären Handel vergriffen ist.» Ideal für ein Weihnachtsgeschenk.

Ihr fehle oftmals die Inspiration, welche Sachen sie aus dem Brocki verschenken könnte, meint dagegen Christina Fischer von Brocki Search. Vor kurzem habe sie allerdings auf Instagram einen sehr inspirierenden Videobeitrag entdeckt. «Jemand hat eine Geschenkbox mit zwei Vintage-Cocktailgläsern und einer Flasche Gin gefüllt. Die Idee, Secondhand-Artikel mit neuen Artikeln für ein Geschenk zu kombinieren, finde ich wunderbar.»

Sie erinnert sich auch noch gut an einen antiken Brieföffner aus dem Brockenhaus, den sie vor einigen Jahren ihrem Bruder geschenkt hat. «Dieser Brieföffner hatte einfach deutlich mehr Charme im Vergleich zu neuwertigen Produkten, die man in Onlineshops oder Geschäften kaufen kann. Und mein Bruder hatte grosse Freude, weil das Geschenk ein Unikat ist.»

Wenn man sich gut damit auseinandersetze, welche Interessen und Wünsche die zu beschenkenden Personen haben, finde man im Brockenhaus auf alle Fälle individuelle Geschenke, betont sie.

Zusatzplus: Brockenhaus-Einkäufe schonen nicht nur Umwelt und Portemonnaie, ihr Erlös fliesst oft auch in einen guten Zweck. Viele der Gebrauchtwarenstuben unterstützen und beschäftigen Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die sich wieder an den ersten Arbeitsmarkt herantasten müssen. Dabei gilt die Devise: Jeder Rappen zählt.

«Jemand hat eine Geschenkbox mit zwei Vintage-Cocktailgläsern und einer Flasche Gin gefüllt. Die Idee, Secondhand-Artikel mit neuen Artikeln für ein Geschenk zu kombinieren, finde ich wunderbar.»

Christina Fischer, Brocki Search

Clevere Idee: Alte Kisten und Koffer werden im Arche Brockenhaus als Regale für die Weihnachtsdeko genutzt.



Fotos: Christopher Alexander für Green

Sicher spenden

In der Weihnachtszeit häufen sich Spendenaufrufe, auch im Nachhaltigkeitsbereich. Mit diesen Tipps schützen Sie sich vor Betrugern.

Aufs Zertifikat achten

In der Schweiz gibt es eine Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Non-Profit-Organisationen: die Zewo. Unter zewo.ch kann man nachprüfen, welche Organisationen ein Zertifikat besitzen und damit vertrauenswürdig sind. Aufgelistet sind auch Organisationen, die undurchsichtig agieren oder von den Standards abweichen.

Nicht einfach klicken

Bei Spendenaufrufen per E-Mail oder via Messenger ist besondere Vorsicht geboten, da es sich um täuschend echt aussehende Phishing-Mails handeln kann. «Möchte man eine Organisation unterstützen, empfehlen wir, direkt auf die Webseite der Organisation zu gehen und nicht den Link in einer Nachricht zu verwenden», sagt Martin Walther, Leiter Fundraising und Marketing beim Schweizer Konsumentenschutz.

Kein Bargeld spenden

«Wir raten davon ab, auf der Strasse oder an der Haustüre Bargeld zu spenden», betont Martin Walther weiter. «Bei professionell organisierten Spendensammlungen wird die gewünschte Unterstützung erfasst und über die Bank abgewickelt.» Auch bei Spendenaktionen für lokale Vereine gelte es, die Sammlung kritisch zu hinterfragen. «Wenn es sich um eine seriöse Sammlung handelt, kann man seine Adresse angeben und erhält eine QR-Rechnung zugestellt. Dies ist sicherer, als auf der Strasse Bargeld abzugeben.»

Nicht stressen lassen

Personen, die in betrügerischer Absicht Spenden sammeln, setzen ihr Gegenüber oftmals unter Druck. Drängt Ihr Gegenüber Sie also, zu spenden, seien Sie wachsam und verzichten Sie auf einen Beitrag. Falls es Ihnen schwerfällt, Nein zu sagen, können Sätze wie «Ich möchte mir das in Ruhe überlegen» oder «Ich will mich zu Hause weiter über Ihre Organisation informieren, bevor ich spende» helfen. Mehr Infos unter: konsumentenschutz.ch